

Sensible Sanierung am Funkenbühel

Mit Feingefühl und Geschick blieb Historisches erhalten

Vorher:



Nachher:



Das Projekt

Der Urgroßvater des Bauherrn errichtete vor 90 Jahren (1928) eines von 30 Häusern der Siedlung am Stein (heute Funkenbühel) bei Bregenz. Der Schuldirektor Dobmayer verstand es, seinem von Baurat Willy Braun entworfenen kleinen Häuschen mit dem steilen Satteldach eine eigene Handschrift hinzuzufügen, indem er das Stiegenhaus etwas vorbauen ließ. Sein Urenkel sanierte es behutsam und sehr respektvoll und bewohnt es nun mit seiner Familie.

Innovation

Eine Neuerung ist der Ausbau des Dachgeschosses am oberen Ende des stilprägenden Treppenhauses mit der Holzterasse, die belassen wurde. Der Adaption in Richtung modernes Wohnen fielen im Erdgeschoss einige Wände zum Opfer. So entstanden ein offener, heller und luftiger Wohnraum mit neuem Fischgrät-Parkett und ein geschliffener Estrich in der Küche wie anno dazumal.

Zur freigelegten Balkenkonstruktion passend sind die Relings für Kochutensilien, die feinteilige Fliesenwand und die Keramikspüle ausgeführt. Aber auch die originale Ziegelwand und der händisch abgeriebene Kalkputz mit seiner lebendigen Struktur unterstreichen das Gefühl, in einem geschichtsträchtigen Haus zu leben.

Ergebnisse

Ein schonender Umgang mit der Baukunst vergangener Tage ist den Planern sehr wichtig gewesen. Da es sich um eine Siedlung handelt und das Haus damit Teil einer größeren Einheit ist, wurden die straßenseitigen Fassaden nicht angetastet. Lediglich die Eingangssituation wurde etwas erweitert. Auf der Südseite fanden im Erd- und Dachgeschoss größere Einschnitte statt, auch um den herrlichen Ausblick einzufangen.

Zum Einsatz kamen durchwegs natürliche und möglichst zu dem Haus und der Zeit passende Materialien, wie Holz, Kalkputz, Keramik und geschliffener Estrich.

Es gelang zudem, im Haus einige originale Elemente wie die Holzterasse, Fußböden, freigelegte Balken und bereits 1928 eingepasste Türen im Obergeschoss zu erhalten.

Die Veränderung wurde gering gehalten um den Charme des Hauses weiterleben zu lassen. Prägnante Details, wie die speziell ausgeformte Traufe oder die Biberschwanz-Doppeldeckung konnten dadurch gut erhalten bleiben.

Pläne:



Primärenergiebedarf PEB



nachher: 133 kWh/m²a

Kohlendioxidemissionen CO₂



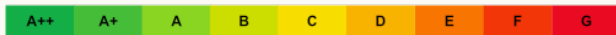
nachher: 21 kg/m²a

Heizwärmebedarf HWB



nachher: 32 kWh/m²a

Gesamtenergieeffizienz fGEE



nachher: 1,00

Massnahmen:

Gebäudehülle

Das bestehende Ziegelmauerwerk (34 cm) wurde mit 18 cm Mineralwolle gedämmt und – nach historischen Vorbild – mit einem groben Dickschichtputz verputzt (U-Wert 0,21 W/m²K).

Das Dach bekam über die bestehenden Sparren eine Dampfbremse gelegt und darauf neue 24 cm hohe Sparren eingebaut, die mit Zellulose ausgeblasen wurden. Unter den bestehenden Sparren wurde eine abgehängte Decke mit 5 cm Mineralwollendämmung eingebaut (U-Wert 0,16 W/m²K).

Decken

Alle Decken sind Holzbalkendecken mit Schrägböden und Sandschüttung. Die Decke über dem Keller wurde mit 7 cm isoliert (U-Wert 0,25 W/m²K) und bekam einen speziellen faserverstärkten Heizestrich und Fischgrätparkett. Die Decke über dem Erdgeschoss ist weitestgehend original, nur die Deckenuntersichten wurde mit Akustik- und Gipskartonplatten abgehängt. Die Decke über dem Obergeschoss wurde zusätzlich mit einem gebürsteten massiven Fichtenboden neu belegt.

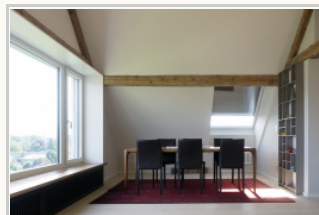
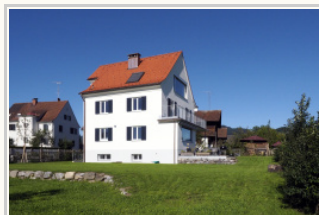
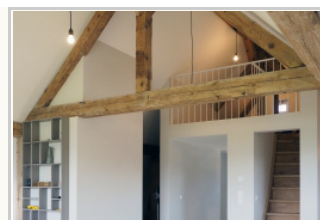
Fenster

Holz-Alu Fenster mit 3-fach Wärmeschutzverglasung (U-Wert 0,86 W/m²K)

Heizung

Zur Wärmeverteilung konnte nur im EG eine Fußbodenheizung eingebaut werden. Das Ober- und Dachgeschoss werden mittels Heizkörpern geheizt. Aufgrund der hohen Vorlauftemperatur bei Heizkörpern mussten Wärmepumpen ausgeschlossen werden und aus Platzgründen kam eine Pelletsheizung nicht in Frage. Daher fiel die Entscheidung auf eine Gasheizung, die mit einer 10m² großen Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung gekoppelt wurde.

Impressionen:



Projektdaten:

Standort: Bregenz

Baujahr: 1928

Sanierungsjahr: 2017

Bruttogeschossfläche: vorher: - m², nachher: 266 m²

Förderprogramm/Zuschuss: Bauteilförderung

Bauleute

Haus am Funkenbühel

6900 Bregenz

Sanierungsberatung

Büro Lothar Künz

Marktstraße 3

6971 Hard

Tel.: +43(0)5574/77851-0

office@bauphysik-kuenz.at

Beratung und Planung

Gmeiner & Miatto Architekten

Kohlplatzstraße 16

6971 Hard

Tel.: +43 650 232 8669

mail@philippgmeiner.at

www.gmeiner-miatto.com